Tätigkeitsbericht

für das Jahr 2025

Die SUPERRR Lab SL gGmbH wurde 2019 mit dem Ziel gegründet, Mittel für einen gerechten digitalen Wandel zu erforschen, zu erproben und zu verbreiten. Ein gerechter digitaler Wandel baut auf offenen digitalen Infrastrukturen, freiem Zugang zu Wissen sowie digitaler Teilhabe auf. Dieses Ziel wollen wir erreichen durch die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Volks- und Berufsbildung, die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sowie der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes.

Sitz der Organisation ist die Oranienstr. 58A, 10969 Berlin.

Die SUPERRR Lab SL gGmbH ist eingetragene Gesellschaft mit der Handelsregister-Nr. HRB 207856 B. Die Inhalte dieses Berichts sind, sofern nicht anders angegeben, nach Creative Commons 4.0 Attribution lizensiert.

Berichtszeitraum und Berichtszyklus

Die Finanz- und Tätigkeitsberichterstattung bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2025. Eine jährliche Berichtserstattung ist weiter in Planung.

Unsere Arbeit

Wir arbeiten an der Erforschung, Erprobung und Verbreitung von Mitteln für einen gerechten digitalen Wandel und zeigen auf, wie wir die digitale Transformation für die Gesellschaft gestalten können. 2025 haben wir unsere Strategie und Wirkungslogik umfassend evaluiert und überarbeitet. Entstanden sind vier Schwerpunkte, die unsere Arbeit prägen: Zusammenhänge herstellen, Austauschräume schaffen, Visionen entwickeln und (interne) Grundlagen schaffen:

Wir machen Zusammenhänge zwischen Technologie (die oft im Hype untergeht) und strukturellen Problemen wie Ungleichheit, Diskriminierung und Voreingenommenheit sichtbar.

So erleichtern wir es Menschen, Entwicklungen im Tech-Bereich zu verstehen, Hypes und Narrative zu entlarven und ihre Rechte zu wahren.

Wir schaffen Räume, in denen Menschen zusammenkommen, voneinander lernen, Selbstvertrauen gewinnen und sich wohlfühlen, wenn sie sich mit Technologie auseinandersetzen und mit ihr leben.

So ermöglichen wir den Verbindungsaufbau zwischen Akteur:innen im Ehrenamts- und Engagementbereich und stärken ihre Fähigkeit, ihre kollektive Handlungsfähigkeit für eine bessere digitale Zukunft zu aktivieren.

Wir entwickeln mutige Visionen und erweitern den Spielraum, welche Rolle Technologie in der Gesellschaft spielen kann.

So gehen wir nicht nur gegen menschen- und grundrechtsfeindliche Visionen von Big Tech vor, sondern entwickeln auch Wege, wie wir gemeinsam unsere Ziele erreichen können.

Wir schaffen intern solide Grundlagen, die unsere wertegeleitete Arbeit nach außen widerspiegeln, von Betreuungsstrukturen, kreativen Möglichkeiten und Unterstützung.

So stellen wir sicher, dass wir als Team handlungsstark, gut informiert und kreativ an die Arbeit gehen.

1. Zusammenhänge herstellen

2025 haben wir unterschiedliche Themen verständlich aufgearbeitet und zugänglich gemacht. Im Zentrum stand dabei stets, Technik zu zentrieren und Menschen in den Mittelpunkt zu rücken.

- **Digitale Gewalt:** Wir erklären das Phänomen Digitale Gewalt, und warum es nicht losgelöst von Gewalt im physischen Raum und partnerschaftlicher Gewalt betrachtet werden kann, beispielsweise im Podcast Berlin 030 (Nachrichten für 15-17jährige), oder bei einem Hintergrundtreffen mit Policymaker:innen in Großbritannien.
- **Digitale Fairness und Verbraucher:innenschutz:** Wir loten die thematische Breite des Begriffs „Digitale Fairness“ aus und veröffentlichen dazu die Verbraucherschutz-Broschüre „Das Netz, das wir wollen – 6 Impulse für ein menschenzentriertes Internet“ für Policymaker:innen und das Zine „Don‘t blame yourself – claim your rights“, das sich direkt an Verbraucher:innen wendet.
- **Künstliche Intelligenz:** Wir analysieren die Auswirkungen der KI-Branche und ihrer Werkzeuge auf die Gesellschaft, unter anderem in öffentlichen Veranstaltungen der Landeszentrale für politische Bildung in Saarbrücken beim „Digital Fight Club“ und der Akademie für politische Bildung in Tutzing. Auch in Podcasts stellen wir unsere Analyse vor.
- **Data Work:** Wir begleiten die Proteste von Content-Moderator:innen bei TikTok und ordnen sie in den Diskurs zu digitaler Demokratie und Mitwirkung ein (RBB, Juli 2025).
- **Kinderrechte und Digitale Rechte:** Gemeinsam mit anderen Organisationen aus den Bereichen Kinderrechte, Kinderschutz und Digitale Rechte verfassen wir ein Grundsatzpapier zu Altersverifikation mit technischen Mitteln. Unsere Analyse haben wir auch im Rahmen der Konsultation der Leitlinien zum Jugendschutz im Rahmen des DSA eingebracht (Papier auf englisch).
- Das Thema **feministische Digitalpolitik** begleitet uns weiterhin als methodischer Ansatz, den wir unter anderem im Podcast „Purple Code“ vorstellen.

2. Austauschräume schaffen

Wir schaffen kontinuierliche Räume für einen vertrauensvollen Austausch zwischen Akteur:innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik. Diese Räume dienen uns dazu, unsere Positionen (siehe Punkt 1.) zu schärfen und sie in die Breite zu tragen. Sie fördern den Austausch zwischen unterschiedlichen sozialen Bewegungen, deren Expertise für eine gerechte und zukunftsfähige

Digitalisierung notwendig ist, und legen den Grundstein für zukünftige gemeinsame Arbeit. Das Spektrum dieser Austauschräume reicht von einmaligen Events und Treffen über mehrteilige Veranstaltungsreihen bis hin zu einem zweitägigen Gathering.

Digital Futures Gathering 2025: Imagining digital futures free of violence

Für das Digital Futures Gathering haben wir mit vier Co-Conveners, die die Veranstaltung mit uns geformt haben, 55 Teilnehmende aus ganz Europa zusammengebracht. Die Teilnehmenden haben umfassende Expertise zu digitaler Gewalt durch ihre Arbeit in Frauenhäusern, für Hotlines und Apps, die sich an betroffene richten, und durch Arbeit zu Plattform- und Technikregulierung. Nach dem Digital Futures Gathering 2025 unterstützen wir mehrere Teilnehmende durch Community Flash Grants, kleine Zuwendungen, bei der Umsetzung von Ideen und stärken so die Zusammenarbeit über das Event hinaus.

Datenarbeit und digitale Lieferketten

Bei der Arbeit mit Data Workern konzentrieren wir uns 2025 darauf, Licht in digitale Lieferketten zu bringen. Dafür haben wir in Zusammenarbeit mit Forscher:innen vom Weizenbaum-Institut Expert:innen aus den Bereichen Lieferkettentransparenz (vor allem aus der Kleidungsindustrie), Data Work, Wissenschaft und Digitalpolitik zusammengebracht, um die Übertragbarkeit des Konzepts auf digitale Lieferketten zu überprüfen. Die Ergebnisse des Workshops fließen in die weitere Arbeit ein: Im September fand ein Data Workers Gathering in Berlin statt, ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Weizenbaum-Institut. Eine Zusammenfassung der Arbeit zum Thema findet sich in unserem Blog.

Veranstaltungsreihe zu Digitaler Fairness

Nach dem Auftakt 2024 setzen wir die Arbeit zu digitaler Fairness 2025 fort. Den Auftakt machte ein Frühlingsfest, auf dem sich auch andere Organisationen aus dem Bereich digitaler Verbraucher:innenschutz und Antidiskriminierungsrecht im Digitalen vorstellen konnten. Drei thematisch abgegrenzte Diskussionsveranstaltungen vertieften einzelne Aspekte des breiten Themas Digitale Fairness: Deceptive Design und andere manipulative Praktiken (Event 1); Digitale Marktpraktiken, Werbung und ihre Auswirkungen auf Verbraucher:innenschutz (Event 2) und dem Überschneidungsbereich von Verbraucher:innenschutz und Antidiskriminierungsrecht (Event 3) .

3. Visionen entwickeln

Unsere Visionsarbeit zielt darauf ab, Menschen dazu zu befähigen, sich von den von Big Tech geprägten Tech-Narrativen loszulösen und eigene Vorstellungen davon zu formulieren, welche Rolle digitale Technologien in einer gerechten Gesellschaft der Zukunft spielen. Hier wird unser Ansatz, Technik sekundär zu betrachten und Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, besonders wichtig. Unsere Visionsentwicklung findet in interaktiven Veranstaltungsformaten, in Veröffentlichungen und in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Hier sind einige Beispiele:

Muslim Futures Magazine

Das Magazin „Muslim Futures: Weaving Dreams Beyond Times And Spaces“ ist der Schlusspunkt unseres gleichnamigen Projektes. Es stellt dar, wie kritisches Zukünftedenken uns befähigen kann, hoffnungsvolle Visionen zu entwickeln, die nicht simplistisch sind und trotzdem erreichbar bleiben.

Political Imagination: Workshop und Toolkit

Gemeinsam mit Künstler und Designer Mushon Zer Aviv haben wir zu einem Workshop eingeladen, um unsere kollektive politische Imaginationskraft zu trainieren. Gemeinsam haben wir – basierend auf unseren Smartphones als Medium für Zukunfts-Screenshots – erarbeitet, welche politischen Realitäten wir uns wünschen, und wie wir ihnen näherkommen. Diese und andere Methoden greift das Toolkit „Political Imagination“ auf, das von unserem Gast-Stipendiaten Salih Gürkan Çakar entwickelt und 2025 veröffentlicht wurde.

4. Interne Grundlagen schaffen

Unsere Arbeit ist geprägt davon, dass wir machtkritisch und nach feministischen Werten arbeiten – im Inneren ebenso wie nach außen. Zu den internen Maßnahmen gehörten unter anderem die Einrichtung einer Stelle für People Management, um für Repräsentation der angestellten Teammitglieder zu sorgen und unsere Arbeitsprozesse nach feministischen Werten zu gestalten. Eine erste Maßnahme war ein Speakercoaching für alle Teammitglieder, um die Organisation selbstbewusster nach außen zu vertreten. Weitere Beispiele sind Arbeitsregelungen für eine bessere Vereinbarkeit von Sorgearbeit und Beruf sowie für die Nutzung von KI-Systemen in unserer Arbeit.

5. Weitere Tätigkeiten 2025

- Bei der re:publica 2025 war unser Team mit sechs Programmpunkten vertreten, darunter eine Diskussionsrunde zu KI-Industrie und Datenarbeiter:innen; einem Vortrag zu Altersverifikationsverfahren in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund; und einem Workshop zur Rolle von KI im Sozialbereich der Zukunft.
- Auf dem Feminist Tech Abend im September sprach die Leiterin des Tor Projects über Anonymität online als ein feministisches Anliegen.
- Im Herbst 2025 begannen wir eine Zusammenarbeit mit einer Berliner Stadtteilbibliothek, um eine Workshopreihe zu Künstlicher Intelligenz zu entwickeln, die 2026 umgesetzt wird.